

BÜCHERMACHEN AUS LEIDENSCHAFT

Erik Stephan

Im allgemeinen verfolgt Buchkunst das Ziel, dem geistigen Gehalt des Buches eine adäquate künstlerische Leistung zur Seite zu stellen - es als Gesamtkunstwerk auszubilden. Erst ein ausgewogenes Verhältnis von Inhalt und Form, Text und Illustration, Buchstabe und Satz, Druck und Papier entscheidet in der Gesamtwirkung über die Vollkommenheit eines Buches.

Künstlerbuch, Originalgraphisches Buch, Malerbuch - das sind Bezeichnungen einer Kunstgattung, die seit mehr als zwei Jahrzehnten bei Sammlern hochgeschätzt sind. Die Editionen schwanken dabei vom elitären Pressendruck auf Büttenpapier bis hin zu unkonventionellen Buchobjekten, die neben Papier und Pappe mit Kunststoff, Textilien, Holz oder gar Metall und Keramik überraschen können. In einer engen literarischen Bindung werden neue, oft expressive und manchen Bibliomanen schmerzende - Ausdrucksformen geprobt.

Die Wurzeln der burgart-presse reichen zurück ins letzte DDR-Jahrzehnt, als private Buchproduktion Politikum war, selbst dann, wenn der Inhalt unpolitisch war. Erst zu Beginn der achtziger Jahre ignoriert eine junge Künstlergeneration die kulturpolitischen Knebel und umgeht die Verlagszensur mit privaten Buch- und Zeitschrifteneditionen. 1983 nahm der Dresdner Künstler Helge Leiber den "Tag des freien Buches" beim Wort und gemeinsam mit Freunden entstand das Unikat: "Das Buch 10. Mai 1983". Die Buch- und Zeitschriftenmacher von Dresden, Leipzig, Chemnitz und Berlin zeigen ein neues Selbstverständnis der Künstler an, jedoch ist neben der politischen Kontroverse die Aura des produktiven Machens wesentliches Paradigma dieser Szene. Aus diesem Umfeld erwächst Jens Henkel, der Bücherliebhaber und Verleger aus Leidenschaft. Neben seinem Broterwerb als Bibliothekar und dem Nebenberuf des Verlegers - von Erwerb sollte man wohl bei einer Arbeit, die sich wesentlich von Idealismus nährt, nicht 'sprechen - übte er auch ordnen und katalogisieren. 1991 gab er gemeinsam mit Sabine Russ im Merlin-Verlag die "Bibliographie der Andersdenkenden - Künstlerbücher und Originalgraphische Zeitschriften im Eigenverlag" heraus. Ein Standardwerk.

Die Editionen der burgart-presse schwanken zwischen hehren Werten der Buchkunst und experimentellen Möglichkeiten gattungsübergreifender Zusammenarbeit von Künstlern, Dichtern, Typographen, Druckern und dem Verleger. Dabei überzeugt das Zusammenspiel aller künstlerischen und handwerklichen Einzelleistungen. Die Editionen entstehen im arbeitsteiligen Dialog - Jens Henkel hat die Idee und versammelt Künstler und Literaten um diese.

Ihren Anfang nahmen die Buchprojekte in Chemnitz, dem früheren Karl-Marx-Stadt, wo er 1985 gemeinsam mit der "galerie oben" - den ersten Band REFLEXIONEN herausgab. Im Quartformat erschienen bisher acht Künstlerbücher dieser Reihe geplant sind zwei weitere von Olaf Wegewitz und Carlfriedrich Claus.

Endlich - 1987 - entstand sein erstes selbstverlegtes Buch "Türen" gemeinsam mit dem Hallenser Lyriker Jörg Kowalski und dem Chemnitzer Maler Steffen Volmer. Das Buch fand nicht nur Freunde, machen doch Text und Bild deutlich, daß versperrte Türen auch eingetreten werden können. Selbstverständlich ein Politikum in der DDR. Reichlich ein Jahr später erschienen die "Monströsen Märchen" Matthias Biskupeks mit Holzstichen von Karl-Georg Hirsch. Um das Buch drucken zu können, kaufte der Leipziger Typographie-Professor Gert Wunderlich alles verfügbare Scherenschnitt-Papier im Leipziger Einzelhandel - so viel Schwarz war im Plan nicht bilanziert und es mußten neben den Klippen der Zensur auch die Versorgungsnoté genommen werden. Aber es lohnte: Das Buch wurde 1989 zum "Schönsten Buch der DDR" gewählt - zum letzten Schönsten Buch, wie sich zeigen sollte. Doch erst im Umbruch 1989/ 90 konnte Jens Henkel etwas tun, was zuvor unmöglich war - einen Verlag zu gründen. Das notarielle Gründungspapier kostete fünf Mark der DDR.

In Folge erschienen sieben weitere Editionen, von denen ARKANUM (Jörg Kowalski/ Klaus Süß), NIMBUS DER KAPPE (Friedericke Mayröcker/ Olaf Nicolai) und KAHLKUSS (Kerstin Hensel/ Karl-Georg Hirsch) besonders herausragen. Im ARKANUM mischen sich geheimnisvolle Zeichenalphabete, Lyrik und alchemistische Anweisungen auf faszinierende Weise mit den wunderbaren Farblinolschnitten von Klaus Süß. Dem elfteiligen Textzyklus von Friedericke Mayröcker stehen im NIMBUS DER KAPPE die Farblithographien von Olaf Nicolai gegenüber. Zwei Buchblöcke - mit zahlreichen Ausstanzungen und Mehrfachfaltungen - lassen dabei ungewöhnliche Möglichkeiten beim Lesen und Betrachten zu. In diesen Tagen fertiggestellt wird das neueste der burgart-Bücher, die ABC-DRUCKSACHEN von Wolfgang Henne und Steffen Volmer. Die Edition fußt wie auch andere Bücher

Henkels - auf einer langjährigen Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen den beteiligten Künstlern und dem Verleger. Es sind in jedem Falle kollektive Kunstwerke.

Die Künstlerbuch-Editionen der burgart-presse sind in der Regel in verschiedenen Ausgaben zu haben, jeweils ein Exemplar von bisher 19 Editionen ist im Pirckheimer-Kabinett ausgestellt. Vielleicht können Stil und Qualität der burgart-Editionen zum vermehrten Interesse am "Schönen Buch" beitragen - ein Leckerbissen für Bibliophile sind sie allemal.

Zur Ausstellung liegt Katalog 35 unserer Pirckheimer-Reihe vor.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 10/ 1993, herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen*

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>